

## **Haushaltsrede**

### **zur Einbringung des Entwurfs für den Haushaltsplan 2026**

in der Sitzung des Gemeinderates am 23. April 2026

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,

wir legen Ihnen heute den Entwurf für den **Haushaltsplan 2026** vor.

Eine ausführliche Beratung sowie die Beschlussfassung soll in einer Sondersitzung am 07. Mai 2026 erfolgen.

Wie bereits ausgeführt, konnte der Haushalt aus organisatorischen und personellen Gründen erst verspätet eingebracht werden.

Der Haushaltsplan 2026 ist nun der achte doppische Plan. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist leider noch nicht möglich, da die Abschlüsse aus den Vorjahren noch ausstehen. Zwischenzeitlich konnte jedoch die Eröffnungsbilanz 2019 erstellt werden, sodass die Abschlüsse daraus abgeleitet werden können.

Bevor ich zum eigentlichen Haushalt für das laufende Jahr komme, lassen Sie mich zunächst auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Kommunen eingehen. Deutschland steckt seit Jahren in einer Rezession und dieses Jahr zeigt sich aufgrund der Kriege in der Ukraine und im Iran keine Besserung.

Der Präsident des Gemeindetags Baden-Württemberg, Steffen Jäger, hat die Lage auf den Punkt gebracht:

„Die wirtschaftliche Stärke als Fundament des Sozialstaates und der kommunalen Handlungsfähigkeit erodiert zunehmend. Die Kommunen als Ort der Wirklichkeit geraten an ihre Grenzen.“

Bereits 2025 war für uns als Gemeinde finanziell eine große Herausforderung. Mit einem Defizit von über 1 Mio. Euro im Ergebnishaushalt hat uns das Landratsamt Göppingen, als Aufsichtsbehörde, die Auflage gemacht, eine Haushaltsstrukturkommission zu bilden, um mögliche Einsparungen sowie Einnahmeverbesserungen zu erarbeiten.

Der Gemeinderat hat in vier gemeinsamen Sondersitzungen intensiv und ausführlich sämtliche Posten im Haushalt beleuchtet und zum Teil einschneidende Entscheidungen auch für die Folgejahre beschlossen, auf die ich nachfolgend kurz eingehen möchte. Dabei ging es nicht nur um größere Beträge, sondern auch um viele kleinere Beträge.

#### Einsparungen:

- Begrenzung Tourismusbudget
- Reduzierung von Veranstaltungskosten
- Abschaffung Besamungszuschuss
- Schließung der alten Kneippanlage
- Kündigung von Fachzeitschriften
- Kürzung Fortbildungen auf eine Fortbildung pro beschäftigte Person
- „ebbas neis vom Flägga“ erscheint nur noch 4-mal jährlich
- Kündigung von Mitgliedschaften bei verschiedenen Organisationen
- Reduzierung des Blumenschmucks
- Reduzierung Zuschuss für Sportplatzpflege
- Einstellung Familienbesucherin
- Reduzierung von Beschaffungen
- Reduzierung der Gebäudereinigungen
- Reduzierung der Betriebskosten in den Gebäuden
- Kündigung Poststelle auf Ende 2026
- Reduzierung der Personalkosten
- Reduzierung der Betriebsausflugskosten
- Reduzierung des betrieblichen Gesundheitsmanagements

#### Einnahmeverbesserungen:

- Beteiligung der Vereine an Betriebskosten der kommunalen Vereinsräume
- Erhöhung Hundesteuer
- Erhöhung von Pachten
- Erhöhung Gebühren, z.B. Marktcafé
- Einnahmen durch Veranstaltungen im FiTal-Park

Auf die Erhöhung der Grundsteuer und/oder der Gewerbesteuer wurde bewusst verzichtet, da die Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen auch besonders belastet sind.

Die Krisen sind vielfältig. Die Wirtschaft schwächelt, die Arbeitslosigkeit steigt, der konjunkturelle Aufschwung lässt auf sich warten.

Gleichzeitig werden aber immer mehr Aufgaben vom Bund und Land auf die Kommunen abgewälzt, ohne für einen adäquaten finanziellen Ausgleich zu sorgen. Als Beispiele nenne ich hier einmal weiterhin die Flüchtlingssituation oder den Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung ab 2026.

Die Unterbringung von Flüchtlingen stellt auch die Gemeinde Bad Ditzgenbach vor große Herausforderungen, sei es finanziell oder personell. Bedauerlicherweise werden die Kommunen dazu noch nicht ausreichend von der Politik unterstützt. Zwischenzeitlich ist die Gemeinde vermutlich

größter Mieter am Ort. Eigentlich bräuchten wir mindestens eine Vollzeitkraft, um die vielfältigen Aufgaben der Flüchtlingsbetreuung bewältigen zu können. Finanziert wird vom Bund oder Land bisher außer den Integrationsmanagern wenig an die Kommunen. Ohne die großartige Unterstützung vom Freundeskreis Asyl könnte die Aufgabe nicht bewältigt werden. Deshalb ein besonderer Dank an den Freundeskreis.

Übergeordnete Behörden, wie z.B. das Landratsamt Göppingen nehmen uns immer mehr Geld wieder ab. Die Kreisumlage wird sich 2026 zwar vom Hebesatz mit 36,0 v.H. nicht erhöhen, trotzdem zahlen wir mit 2.256.000 Euro um 152.600 Euro mehr zum Vorjahr 2.103.400 Euro). In den Folgejahren soll sie nochmals um 302.000 Euro (2027) und 415.000 Euro (2028) steigen. Woher soll das Geld kommen? Das ist nicht akzeptabel und darf nicht hingenommen werden. Dadurch werden wir wieder in die Lage versetzt, dass wir unsere laufenden Aufwendungen nicht decken können. Der Landkreis macht uns als Kommunalaufsicht die Auflage zu sparen, dann sollte der Landkreis auch noch mehr sparen, damit wir handlungsfähig bleiben.

Durch unsere Sparbemühungen und höhere Einnahmen gelingt es uns für 2026, dass wir die laufenden Aufwendungen finanzieren können, jedoch reicht es nicht, die jährlichen Abschreibungen, die zwischenzeitlich für unsere Infrastruktur bei 738.000 Euro liegen, zu erwirtschaften. Auch nicht in den Folgejahren. Somit sind wir nicht in der Lage unseren Bestand zu erhalten.

Erfreulich ist deshalb das Sondervermögen des Bundes, LuKIFG genannt. Im Rahmen vom LuKIFG erhalten wir für die nächsten 12 Jahre 2,3 Mio. Euro für Investitionen. Diese Mittel wollen wir gezielt in die Sanierung der kommunalen Gebäude einsetzen. Im Jahr 2026 z.B. in das Feuerwehrmagazin in Bad Ditzenbach und die Aussegnungshallen in Gosbach und Auendorf.

Die Kommunen benötigen aber dringend weitere finanzielle Unterstützung vom Bund und Land. Hier ist auch die neue Landesregierung gefragt. Nach dem nun vorliegenden Sondierungspapier wollen sie sich für starke und handlungsfähige Kommunen einsetzen. Warten wir es ab, ob es auch spürbar wird.

Als Gemeinde können wir froh sein, dass wir die letzten beiden großen Projekte mit der Sanierung der Hiltenburgschule und dem Kindergartenneubau in den vergangenen Jahren abgeschlossen haben. Wenn wir diese großen Projekte erst jetzt angehen würden, müssten wir mit erheblich höheren Kosten rechnen.

Der Gemeinderat hat diesbezüglich zur richtigen Zeit die notwendigen und richtigen Entscheidungen getroffen.

Mit dem 6-gruppigen Kindergartenneubau haben wir für viele Jahrzehnte gute Rahmenbedingungen für hervorragende Kinderbetreuung in unserer Gemeinde geschaffen und zeichnen uns als familienfreundliche Gemeinde aus. Durch die befristete Erweiterung beim kirchlichen Kindergarten in Gosbach um eine weitere Gruppe, verfügen wir für die nächsten Jahre ausreichende Betreuungsplätze in der Gesamtgemeinde. Im laufenden Jahr soll geklärt werden, ob ein Anbau beim katholischen Kindergarten umgesetzt werden soll und kann.

Auch mit der Sanierung der Hiltenburgschule haben wir sehr gute Rahmenbedingungen für einen zeitgemäßen Unterricht im Rahmen der Digitalisierung erreicht. Als neue Hausaufgabe steht die Vorbereitung auf den Rechtsanspruch der Ganztagesbetreuung ab 2026 an. Wobei wir auch dafür schon gute Voraussetzungen geschaffen haben, in dem der alte Mühlenkindergarten räumlich dafür genutzt werden kann.

Wir wollen aber trotz Krisen den Kopf nicht in den Sand stecken, sondern die Gemeinde Bad Ditzenbach weiterentwickeln und damit einen kleinen konjunkturellen Beitrag leisten. Es gibt aber auch sonst Lichtblicke, z.B. den Planfeststellungsbeschluss zum Ende des vergangenen Jahres zum Ausbau der A8.

Positiv werte ich auch die Änderung der Vergabevorschriften, dass die Wertgrenzen angehoben wurden und dadurch Vergaben einfacher möglich sind. Auch die Novellierung der Landesbauordnung wird hoffentlich zu einem kleinen Aufschwung in der Baubranche führen.

Auch in diesem Jahr soll es keinen Stillstand in der Gemeinde geben, sondern mit dem Gemeinderat soll die Gemeinde positiv weiterentwickelt werden.

Dies bestätigt das Investitionsvolumen von rund 1,77 Mio. € nur im Kernhaushalt in 2026. Mit den Investitionen wird die Gemeinde für die nächsten Jahre zukunftsfähig aufgestellt.

Damit zukünftig wieder die Möglichkeit besteht, in Bad Ditzenbach bauen und wohnen zu können, wird der Gemeinderat darüber beraten, ob ein neues Baugebiet geplant werden soll.

Die Gemeinde ist in den letzten Jahren erfreulicherweise gewachsen. Ende 2025 hatten wir aber wieder einen leichten Rückgang auf 3.885 Einwohner. Ende 2024 waren es 3.903 Einwohner. 2013 waren es 3.580 Einwohner. Also ein Zuwachs von rund 300 Einwohnern mit fast 10 Prozent. Für einen zukünftigen sanften Wachstum wollen wir uns weiterhin

einsetzen und auch die Schaffung von neuem Mietwohnraum unterstützen. Ein Schwerpunkt soll bei der Weiterentwicklung in der Gemeinde auf die Schaffung von Wohnraum sowie auf die Innenverdichtung gelegt werden. Mehr Einwohner stärkt den Einzelhandel sowie die Gastronomie.

Nun zum Haushalt:

Die ordentlichen Aufwendungen im Ergebnishaushalt liegen für 2026 bei rund 12,547 Mio. Euro (Vorjahr 12,198 Mio. Euro).

Erhebliche Steigerungen haben wir, wie bereits ausgeführt bei der Kreisumlage und der Finanzausgleichsumlage.

Bei den Personalkosten gibt es wieder Tarifierhöhungen. Durch Einsparmaßnahmen kann die Steigerung aber in Grenzen gehalten werden (+ 43.500 Euro). Durch weitere Einsparungsbemühungen will die Verwaltung auch in den Folgejahren versuchen, trotz Tarifsteigerungen die Personalkosten zu begrenzen und trotzdem einen guten Service für die Bürgerinnen und Bürger zu bieten.

Die ordentlichen Erträge für 2026 liegen bei rund 12,080 Mio. Euro (Vorjahr 11,253 Mio. Euro). Somit erhalten wir wieder ein negatives ordentliches Ergebnis in Höhe von rund 466.300 Euro. Es werden, wie bereits ausgeführt, die laufenden Aufwendungen abgedeckt, aber die Abschreibungen können nicht voll finanziert werden.

Wie setzen sich die Erträge und Aufwendungen im Wesentlichen im Ergebnishaushalt zusammen?

Wir rechnen im Jahr 2026 mit einer leichten Steigerung bei der **Gewerbsteuer** von 30.000 Euro und deshalb mit 2.780.000 Euro. Die Gewerbsteuer ist weiterhin eine der wichtigsten Einnahmequellen und zeigt, dass sich Investitionen in die Erschließung von Gewerbegebieten lohnen. Deshalb war es auch eine wichtige und richtige Entscheidung des Gemeinderates, sich am interkommunalen Gewerbegebiet in Merklingen zu beteiligen. Das interkommunale Gewerbegebiet in Türkheim entwickelt sich auch positiv. Das Gewerbegebiet in Türkheim soll erweitert werden. Wir bedanken uns ausdrücklich bei den Gewerbetreibenden in unserer Gemeinde für ihr großes Engagement und dafür, dass sie in unserer Gemeinde investieren.

Beim **Anteil an der Einkommensteuer** rechnen wir mit 2,958 Mio. Euro (Vorjahr 2,820 Mio. Euro). Bei der **Grundsteuer B** gehen wir von 723.200 Euro (Vorjahr 724.300 Euro) aus.

Die **Schlüsselzuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich** betragen 2026 2.180.000 Euro (2025 1.956.200 Euro). Die Schlüsselzuweisungen richten sich nach den Steuereinnahmen des Vorjahres.

Die **Finanzausgleichsumlage** beträgt 2026 rund 1,422 Mio. Euro (Vorjahr 1,336 Mio. Euro).

Die **Gewerbesteuerumlage** erhöht sich auf 255.000 Euro (Vorjahr 241.000 Euro).

Die **Kreisumlage** erhöht sich auf 2.256.000 Euro (Vorjahr 2.103.400 Euro).

Über ein Viertel (rund 28 %) unserer Aufwendungen im Ergebnishaushalt investieren wir wieder in unsere Kinder in der Gemeinde. D.h. für die drei Kindergärten, die beiden Grundschulen, die Betreuung von Kindern vor und nach dem Unterricht sowie in den Schulferien, die Umlagezahlungen an den Schulverband Oberes Filstal, für die Schülerbeförderung und was sonst noch so alles dazugehört.

Für die **Bildung und Betreuung** unserer Kinder werden wir im Haushaltsjahr 2026 insgesamt rund 3,5 Mio. Euro (2025: 3,4 Mio. Euro) aufwenden. Das ist nochmals eine Steigerung zum Vorjahr. Demgegenüber stehen Gebühreneinnahmen, Landeszuschüsse und Zahlungen von Nachbargemeinden mit insgesamt 1.169.850 Euro (Vorjahr 965.700 Euro), so dass der von der Gemeinde für diese Aufgaben zu erbringende Eigenanteil bei rund 2,31 Mio. Euro (Vorjahr 2,47 Mio. Euro) liegt.

Dies zeigt weiterhin den hohen Stellenwert, den die Kinder in unserer Gemeinde haben. Wir investieren damit in unsere Zukunft und deshalb sind die Gelder gut und sinnvoll verwendet. Wir wollen weiterhin eine familienfreundliche Gemeinde sein und auch wie bisher eine hohe Qualität bieten. Ich möchte mich in diesem Zusammenhang auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in diesem Bereich tätig sind, für ihre sehr gute Arbeit bedanken.

Ein weiterer Schwerpunkt bilden **der Tourismus und die Wirtschaftsförderung**. Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für unsere Gemeinde. Deshalb planen wir für die **Tourismusförderung** für das Jahr 2026 Aufwendungen mit 293.600 Euro (Vorjahr 388.700 Euro) und Erträge mit 80.300 Euro (Vorjahr 64.900 Euro) ein.

Damit unterstützen wir nicht nur Betriebe, die sich direkt im Tourismus, in der Gastronomie und in der Beherbergung von Gästen betätigen. Sondern davon profitieren auch Handwerker und Dienstleistungsbetriebe sowie die Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde, durch die touristische Infrastruktur, kulturellen Veranstaltungen und vieles mehr.

Im Tourismus steckt noch viel Potenzial, welches es gilt weiter auszuschöpfen. Durch unsere herrliche Landschaft im Oberen Filstal verfügen wir über beste Rahmenbedingungen dafür. Deshalb möchte ich mich besonders bei den Mitgliedern vom Tourismusbeirat sowie den Mitarbeiterinnen vom Tourismusbüro für ihr Engagement im vergangenen Jahr ganz herzlich danken. Mit dem neuen Tourismuskonzept sind wir auch für die Zukunft auf einem guten Weg. Es wird am 10.07. beim Tourismustag in Bad Ditzgenbach der Öffentlichkeit vorgestellt.

Insbesondere der FiTal-Park als Mehrgenerationenpark ist ein zukunftsweisendes Projekt für die Gemeinde. Er bildet die Grundlage für einen Treffpunkt für Jung und Alt. Dies hat die Region Stuttgart überzeugt, so dass der Verband einen Zuschuss in Höhe von 84.000 Euro bewilligt hat. Als vorbildhaft ist auch die Zusammenarbeit mit dem Kräuterhaus Sanct Bernhard. Dies ist ein Leuchtturmprojekt über unsere Region hinaus, wenn die Kommune und ein ortsansässiges Unternehmen gemeinsam ein solches Projekt umsetzen und sich das Unternehmen an den hälftig verbleibenden Kosten beteiligt. Wir wollen den FiTal-Park auch weiterentwickeln und haben deshalb ein Veranstaltungskonzept ausgearbeitet, um für die Vereine und die Gemeinde Einnahmen zu generieren. Außerdem haben wir einen Kiosk-Betreiber und – Pächter gefunden, der ab Juni in diesem Jahr mit einem mobilen Kiosk warmes Essen und natürlich Getränke anbieten wird. Die Gemeinde erhält dafür eine monatliche Pacht.

Der Bauhof wird eine Abstellfläche für den Kiosk vorbereiten. Dafür wurde im Haushalt ein Betrag in Höhe von 4.000,00 Euro aufgenommen.

Wir halten in allen 3 Ortsteilen auch viele **öffentlichen Einrichtungen und Gebäude**, sowie **Straßen und Feldwege** vor. Unsere Infrastruktur kann sich durchaus sehen lassen und macht uns auch als Wohngemeinde attraktiv.

Ein wichtiger Bestandteil für die Unterhaltung der Infrastruktur ist unser Bauhof. Die Mitarbeiter leisten mit ihrem Einsatz einen wesentlichen Beitrag zum positiven Erscheinungsbild unserer Gemeinde. Ich kann es bestätigen, dass wir engagierte Mitarbeiter im Bauhof haben. Dafür möchte ich ihnen auch meinen Dank aussprechen. Die Personalaufwendungen für den Bauhof betragen in 2026 703.900 Euro (Vorjahr 684.000 Euro).

Weitere wichtige Dienstleistungen für unsere Bürgerinnen und Bürger bietet das Rathaus mit dem Bürgerbüro, die Haupt- und Finanzverwaltung, das Bau- und Ordnungsamt, der Gemeinderat und Bürgermeister, usw. Ein quantitativ und qualitativ guter Verwaltungsbetrieb ist wichtige Basis, für einen guten Bürgerservice, was für uns einen hohen Stellenwert hat. Die Gemeinde Bad Ditzgenbach hat hierfür eine ganz hervorragende Kernverwaltung mit sehr guten, erfahrenen und stets engagierten und motivierten Mitarbeiterinnen, die sich dem Tagesgeschäft auf dem Rathaus widmen und sich auch darüber hinaus einbringen. Dafür bedanke ich mich auch bei meinen Mitarbeiterinnen.

Wir wollen aber auch die Dienstleistung weiterentwickeln und noch mehr digitalisieren, z.B. mit der Einführung der E-Akte. In der EDV werden wir uns deshalb mit einer Teilzeitkraft verstärken.

Die **Zinsausgaben** liegen bei circa 141.000 Euro (Vorjahr 166.000 Euro) für die bestehenden Darlehen.

Zu den **vorgesehenen größeren Projekten im Investitionsprogramm** in diesem Jahr gehören:

- Fertigstellung der Sanierung der Gartenstraße (585.000 Euro) mit Leerrohrverlegung für Breitband (100.000 Euro) und Erneuerung der Straßenbeleuchtung (17.600 Euro)  
→ Zuschuss: Ausgleichsstock 180.000 Euro
- Feuerwehr Logistikfahrzeug (260.000 Euro verteilt auf drei Jahre)  
→ Zuschuss 90.000 Euro
- Feuerwehrmagazin Bad Ditzgenbach: Sanierung Fassade, Tore, Fenster (125.000 Euro)  
→ LuKIFG 125.000 Euro
- Katastrophenschutz: Digitale Sirenen (50.000 Euro)  
→ Zuschuss 32.500 Euro
- Budget für Straßenunterhaltungsmaßnahmen (120.000 Euro – 2025: 95.000 Euro)
- Kindergarten Bad Ditzgenbach:
  - Sonnensegel (10.700 Euro)
  - Mähroboter (7.100 Euro)
  - Spülmaschine (1.200 Euro)
  - Fahrradabstellplatz (10.000 Euro) → Finanzierung zu 100% über Spenden
- Kindergarten Auendorf
  - Möbel 1. OG (5.000 Euro)
  - Planungskosten 2. Rettungsweg 1. OG (8.000 Euro)
- Brücke Wettenbach-Süd – Planungskosten (20.000 Euro)

- FiTal-Park
  - Festplatzverteiler (5.800 Euro)
  - Herstellung Standplatz Kiosk (4.000 Euro)
- Friedhof Gosbach Aussegnungshalle (250.000 Euro)
  - LuKIFG 250.000 Euro
- Friedhof Auendorf Aussegnungshalle (120.000 Euro)
  - LuKIFG 120.000 Euro
- Breitbandausbau Gewerbegebiet In der Au (185.000 Euro)
  - Zuschuss Bund und Land 166.500 Euro

Wir sind außerdem dabei die kommunale Wärmeplanung umzusetzen, bis Ende des Jahres soll die Planung stehen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, neben der Sanierung der kommunalen Gebäude und dem damit verbundenen Ausbau der erneuerbaren Energien, z.B. mit Photovoltaik auf den kommunalen Dächern.

Alles in allem setzen wir 2026 wieder etliche kleinere, mittlere und größere Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund **1,77 Mio. Euro** um. Wir investieren also wieder in gewohnter Weise in die öffentliche Infrastruktur in allen drei Ortsteilen der Gemeinde, um sie weiter zu verbessern. Es wird nach den Vorstellungen der Verwaltung auch in diesem Jahr keinen Stillstand bei der Weiterentwicklung der Gemeinde geben.

In der **Finanzplanung** ist für das Rathaus eine PV-Anlage für 2027 mit 40.000 Euro eingeplant. Da der Kindergarten in Auendorf bereits jetzt voll belegt ist und neue Kinder ab 2027 hinzukommen, ist für eine Kleingruppe im 1. OG eine Ausweichung geplant. Dafür wird ein zweiter Rettungsweg über eine Außentreppe notwendig. Für Planung und Umsetzung sind 60.000 Euro eingeplant. Für die Sanierung des Kindergartens in Auendorf 2028 230.000 Euro und 2029 530.000 Euro. Für das Projekt Brücke „Wettenbach-Süd“ wurden 2027 400.000 Euro berücksichtigt.

In den Folgejahren sollen weitere dringende Sanierungsbedarfe bei den kommunalen Gebäuden mit dem Sondervermögen des Bundes LuKIFG (2.371.040,44 Euro für Bad Ditzenbach) umgesetzt werden. Außerdem hat der Gemeinderat entschieden, sich für die Sanierung der Turnhalle beim Sondervermögen „Sanierung Kommunaler Sportstätten“ zu bewerben.

Durch die intensive Investitionstätigkeit in den zurückliegenden Jahren haben wir im Kernhaushalt deshalb einen relativ hohen **Schuldenstand**.

Zum Beginn des Jahres 2026 stehen wir bei 5.839.829 Euro (Vorjahr 6.075.607 Euro) im Kernhaushalt. Anfang 2026 wurde im Kernhaushalt ein Darlehen in Höhe von 680.000 Euro für die Sanierung der Gartenstraße aufgenommen (Kreditermächtigung 2025). Die Tilgungen für 2026 betragen ca. 250.724 Euro.

Der Schuldenstand beträgt zum 31.12.2026 dann voraussichtlich rund 6.269.104 Mio. Euro. Das entspricht dann einem Betrag von rund **1.630,46 Euro/Einwohner (Vorjahr 1.685,15 Euro/Einwohner)**.

Die Schulden können durch **Erlöse aus Vermögen**, wie zum Beispiel mit dem Verkauf von Bauplätzen und sonstigen Grundstücken reduziert werden. Deshalb soll geprüft werden, ob ein weiteres Baugebiet erschlossen werden kann.

Auf diese Weise kann schließlich auch die Einwohnerzahl in der Gemeinde stabilisiert oder sogar erhöht werden, was sich wiederum über die entsprechenden Finanzaufweisungen positiv auf den Ergebnishaushalt auswirkt.

Und zuletzt zu den Eigenbetrieben:

Im Wirtschaftsplan für den **Eigenbetrieb „Wasserversorgung“** sind im Erfolgsplan die Aufwendungen und Erträge für den laufenden Betrieb unserer vier Hochbehälter und des gesamten Wasserleitungsnetzes in den drei Ortsteilen unserer Gemeinde veranschlagt.

Die vom Gemeinderat festgelegten **Wassergebühren** mussten aufgrund der umfangreichen Investitionen neu kalkuliert werden und wurden ab 01.01.2026 auf **3,03 Euro/m<sup>3</sup> (netto)** festgelegt.

Die Erträge im **Erfolgsplan** liegen voraussichtlich bei **676.000 Euro** und die Aufwendungen bei **664.000 Euro**. Das ordentliche Ergebnis beträgt somit 12.000 Euro.

Bei den Investitionen planen wir im Jahr 2026 weitere erhebliche Maßnahmen, z.B. die Sanierung der Zu- und Entnahmeleitungen zum Hochbehälter Nussheckle mit 190.000 Euro, hierbei beteiligt sich die Landeswasserversorgung mit 75.000 Euro.

Außerdem sollen Notstromversorgungen in den Hochbehältern installiert werden mit Kosten von insgesamt 53.000 Euro und in einem Hochbehälter wird ein neuer Schaltschrank benötigt. Dafür sind Planungskosten in Höhe von 30.000 Euro eingeplant.

Zudem bauen wir ein drittes Löschwasserbecken mit 150.000 Euro.

Für die Sanierung der Wasserleitung in der Gartenstraße sind 205.000 Euro eingeplant. Außerdem muss die Wasserleitung im Riesenweg erneuert werden. Dies wird mit 90.000 Euro kalkuliert.

In der Haushaltplanung ist der Ausbau des Hochbehälters Gänsäcker in Gosbach mit Planungsleistungen in Höhe von 25.000 Euro aufgenommen. Durch den vorliegenden Planfeststellungsbeschluss für den Ausbau der A8 ist die Gemeinde nun rechtskräftig verpflichtet, in die Planung einzusteigen und die Maßnahme umzusetzen.

Zur Finanzierung der Investitionen ist ein neuer Kredit in Höhe von 658.000 Euro notwendig.

Im Ergebnishaushalt für den **Eigenbetrieb „Abwasserbeseitigung“** sind die laufenden Aufwendungen und Erträge für die gesamte Kanalisation in den drei Ortsteilen, für den Betrieb der sechs Regenüberlaufbecken und für unseren Anteil am Klärwerk in Deggingen enthalten.

Hierzu hat der Gemeinderat zuletzt die gesplitteten Abwassergebühren für das Wirtschaftsjahr 2023 festgelegt. Die Schmutzwassergebühr wurde ab 01.01.2023 auf **2,85 Euro/m<sup>3</sup>** reduziert und die Niederschlagswassergebühr auf **0,60 €/m<sup>2</sup>** festgelegt.

Die Gesamtsumme der **Erträge** mit **858.700 Euro** reicht aus, um den laufenden **Aufwand** mit **767.900 Euro** bei der Abwasserbeseitigung zu finanzieren, das sind neben den Betriebskosten auch die Abschreibungen, die Zinsen für die Darlehen und die Umlage an den Abwasserverband.

Die Gebühren reichen aus, um den Wirtschaftsplan auszugleichen. Das ordentliche Ergebnis beträgt voraussichtlich 90.800 Euro.

Es sind im Wirtschaftsjahr 2026 die restliche Sanierung der Gartenstraße in Höhe 145.000 Euro eingeplant.

Um die Sanierungsmaßnahme zu finanzieren ist eine Kreditaufnahme notwendig. Mit der Kreditermächtigung aus dem Jahr 2025 und einer neuen Kreditermächtigung mit 135.000 Euro kann ein Darlehen mit 310.000 Euro aufgenommen werden.

Nun komme ich zum Schluss:

Im Haushaltsjahr 2026 ist die Gemeinde Bad Ditzenbach weiterhin nicht in der Lage im Ergebnishaushalt die Abschreibungen voll zu erwirtschaften. Zumindest gelingt es die laufenden Aufwendungen abzudecken.

Im Finanzplanungszeitraum zeigt sich durch die weitere Erhöhung der Kreisumlage und den sonstigen Kostensteigerungen in den folgenden Jahren aber wieder ein erheblich negativeres Ergebnis. Die Gemeinde Bad Ditzenbach steht damit als Kommune nicht alleine da. Es ist deshalb dringender Handlungsbedarf von Bund und Land gefragt. Die Kommunen müssen besser unterstützt werden, sonst sind sie nicht mehr handlungsfähig und können ihre Aufgaben nicht mehr erfüllen.

Die Gemeinde wird weiterhin nicht stagnieren, sondern sich durch weitere Investitionen positiv weiterentwickeln.

Der Gemeinderat und die Verwaltung sind aber weiterhin verpflichtet auf eine sparsame Bewirtschaftung hinzuwirken.

Einnahmesteigerungen bei gegebenen Pflichtausgaben bzw. die Überprüfung freiwilliger Ausgaben werden dabei weiterhin im Fokus stehen. Eine Ausweitung von freiwilligen Aufgaben sollte nur in begründeten Fällen und bei konkreter Gegenfinanzierung erfolgen.

Wir bitten Sie, unseren **Haushaltsplanentwurf** sorgfältig zu prüfen, damit wir in der nächsten Sitzung am 7. Mai 2026 zu einer Beschlussfassung kommen und wir dann auf dieser Grundlage das neue Haushaltsjahr bewirtschaften können. Sollten Sie vorab Fragen haben, dürfen Sie gerne auf uns zukommen.

Abschließend möchte ich mich ganz herzlich bei Frau Annika Michel bedanken, die das umfangreiche Zahlenwerk sehr sorgfältig und gewissenhaft zusammengestellt hat